



Noch herrscht viel Betrieb in der Gaststätte „Stadtmitte“ Die Frage nur, wie lange noch?

Muß „Stadtmitte“ wirklich schließen?

Aufregung herrscht bei den Angestellten und den Gästen

Was wird denn nun aus den Gaststätten in unserer Kreisstadt? Seit Tagen kursieren Gerüchte über baldige Schließungen der verschiedensten gastlichen Häuser und die Entlassungen des Personals.

Und wie bei den meisten Gerüchten, etwas Wahres ist dran. Leider, muß man in diesem Fall sagen, denn betroffen sind viele, sowohl Kunden als auch Angestellte.

Fakt ist, daß die Beeskower Handelsgesellschaft, ehemals HO, sich nicht mehr in der Lage sieht, ihre gastronomischen Einrichtungen weiterhin zu betreiben. Das heißt aber nicht automatisch, daß die Türen einfach geschlossen werden. Wo es möglich ist, werden die Gaststätten, wie beim „Schwan“ und bei der „Eisenbahn“ schon praktiziert, privat weiterbetrieben. Das gilt bald auch für das Forsthaus. Die Bahnhofsgaststätte wird wahrscheinlich von der Mitropa übernommen, die dann mit den jetzigen Betreibern über die Art und Weise der weiteren Bewirtschaftung entscheiden wird. Ge-

schlossen werden soll auf alle Fälle nicht.

Soweit, so gut. Sehr problematisch sieht's aber bei der „Stadtmitte“ aus. Zum einen, da die Eigentumsverhältnisse für das Grundstück noch nicht geklärt sind, zum zweiten, weil der bauliche Zustand des gesamten Gebäudes nicht der beste ist, und zum dritten, weil die Beeskower Handelsgesellschaft die gültigen Mietverträge mit der Gebäudewirtschaft zum 31. 12. 90 gekündigt hat, Ende November die Gaststätte schließen will.

Die Geschäftsführerin des Betriebes, Frau Schmidt, begründete dies mit Verträgen der Handelsgesellschaft mit der AMA, mit rückläufigem Umsatz und der Tatsache, daß die Gaststätten sowieso schon immer rote Zahlen schreiben würden.

Jedenfalls gehen Kündigung des Mietvertrages und Schließung ausschließlich von der ehemaligen HO aus, konkret von der Geschäftsführung. Selbst Dezernent Gerhard Möller von der Stadtverwaltung zeigte

sich sehr überrascht. „Wir brauchen diese Versorgungseinrichtung in der Stadt auf jeden Fall. Man hätte uns wenigstens im voraus vom Termin der beabsichtigten Schließung informieren müssen.“ Herr Möller kurbelt jetzt mächtig, um in der Folgezeit eine weitere Öffnung der „Stadtmitte“ zu ermöglichen, nicht zuletzt, um auch die Arbeitsplätze zu erhalten. Eine Möglichkeit wäre, das Objekt an Herrn Schulz, den jetzigen Gaststättenleiter, zu übergeben, der an einer Übernahme auch interessiert ist.

Aber, wie gesagt, die Zeit drängt. Vielleicht ist es ja noch zu ermöglichen, daß die Beeskower Handelsgesellschaft den vorgeschenen Schließungstermin noch etwas hinausschiebt, um allen Beteiligten etwas mehr Zeit für eine vernünftige Lösung des Problems einzuräumen. Die Geschäftsführung hätte dann auch noch die Gelegenheit, mit ihren Beschäftigten in Ruhe über deren Zukunft zu reden.

OLAF GARDT